



**Stadtheater.**  
Donnerstag 7 Uhr:  
**Die Bohème.**  
Freitag 7 Uhr:  
**Der Freischütz.**

**Oper-Theater.**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Ariel Acosta.**

**Thalia-Theater.**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Das Glück im Winkel.**

**Schauspielhaus.**  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
**Gasparone.**  
Samstag nachm 3 1/2 Uhr:  
**Die Kaiserin.**  
Montag 7 1/2 Uhr:  
**Die Förster-Chiffel.**

**Viktorien-Theater.**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Der selige Balduin.**

**Figaro-Theater.**  
Bischofsstraße 4/5  
Fernspr. 016 1769.  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Die beiden Blinden.**  
Operette v. Offenbach  
und  
das neue vielseitige  
April-Programm.

**LIEBICH-Theater.**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Sensationsstück  
**Die Herrin ihrer Tat!**  
Hans Hauser  
Komist  
**Berny u. Scott**  
in neuen Szenen  
des großen Kräfteprogramms

**Zeltgarten.**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Harry Bienenstein**  
in  
**Familie Leinold**  
Das die brillanten  
Spezialitäten.

**Ober-Bayern.**  
Gartenstr. 45  
Täglich große  
**Morscher-Konzerte**  
30 Mann  
Anfang 6 Uhr

**Brauerei-Ausschank.**  
**MUSSBAUM**  
Eingang:  
Schmiedstraße 26  
Kupferschmiedstr. 16  
Telef. 110 207  
Täglich großer  
Frischbier, Montag  
und Dienstag  
gute  
bürgerliche  
Küche  
Abends:  
Gross. Konzert  
Kapellmeister. Kreis

**Spiralbohrer.**  
S. S. u. Bohrer  
kauft zu den  
besten Preisen gegen  
Kasse, nur neue Ware  
**Aug. Ströter**  
Königsplatz 50, 2. St.

**Harry Ziel**  
in dem  
**Abenteurerschlager**  
**Der grosse Unbekannte**  
6 Akte.  
Ferner  
**Morphium-opfer**  
5 Akte voll fortgesetzt  
packendster Bilder  
und Sensationen aus  
dem Leben einer  
schönen Frau.

**Walhalla-Theater.**  
Am Wachtplatz.  
**Hella Moja**  
als willentloses Werkzeug  
des schurkisch. Casimo!  
Erschütterndes Leidens-  
tragödie einer schönen  
jungen Waise.  
Sein Pfadfindermädel  
famoses Liebesabenteuer.  
Erstklassige Rezitation.

**Union-Theater.**  
Graupenstr. 6.  
**Bruno Kastner**  
in seinem best. Filmwerk  
**Nur ein Diener**  
Famoses Liebesabenteuer  
eines reichen Junkers.  
Unter den Gezeiten  
Sensationelles nordisches  
Drama.  
Erstklassige Rezitation.

**Schöne helle Schlafzimmer**  
bestehend:  
1 Schrank, 1 Wasch-  
kommode mit Platte  
und Spiegel, 2 Bett-  
stellen mit Patent-  
anfertigungsmatrasen und  
Rahmen, 2 Nach-  
tische mit Platte  
**Max Giesel**  
Bräderstr. 23.

**Militär-Wein.**  
Wein, Sekt, Pilsener,  
nur nach geschmack,  
Keine gute Geschmacks-  
stoffe. Feiner, feiner,  
Wein Sekt u. Pilsener  
kauft:  
**Max Hadamek,**  
Breslau V,  
Samborplatz 9 III.

**Jede Frau**  
mit Verfügung über  
sich selbst  
**Dr. Franz Schütz H.**  
30 St. Elisabeths-Kranken-  
anstalt  
Breslau  
**Frau C. Helbing**  
Breslau 12, Leibnizstr. 12

**Schneekauf**  
Zum  
geben Sie in den  
**„Warenhandel“**  
Sachsenstr. 4  
Spezialität  
in Maßarbeit

**Möbel**  
kaufen Sie gut  
und billig  
bei der altbewährt.  
Firma (gegr. 1885)  
**Paul Fahroth**  
Breslau 2  
Neudorfstr. 13.

**Achtung! Wo?**  
kauft man neue und gebr.  
Möbel sowie ganze Ein-  
richtungen am billigsten  
und vornehmlichsten?  
Bei **H. Kluge,**  
Neumarkt 12, nur 1. Etg.

**Häuten, Felle**  
jeder Art kaufen  
zu allerhöchsten  
Lagespreisen  
**Osinski & Niklasch**  
Papierfabrikstr. 51a, 51b

**Kranke**  
Harnröhren-, Hart- und Ge-  
schlechtskrankheiten behandelt  
mit Erfolg. Viele freiwillige  
Anerkennungen von ausge-  
heilten Patienten.  
Heilkundiger **Fr. Joschke,**  
Palmsstr. 22, II. Etg. 1924.  
9-1. 3-7, Sonntags 9-12.

**Gummiwaren**  
Reifen, Kissen, Matrasen,  
Spüllappen, Saugnapfen,  
Duschmatten  
**H. Klose,**  
Breslau I, Kufelstr. 79,  
3. Stock vom Ring.

**Uhren** kann od. repariert  
Felix, Paradenstr. 6  
**Inserate**  
hab. in der Zeit. „Zu-3g.“  
größten Erfolg.

Als Opfer reaktionärer Bestialität  
starb in den Kapptagen im März, nach-  
dem er vorher von den uniformierten  
Mördern gefoltert und gequält worden  
war, unser Genosse  
**Ernst Demmich**  
Breslau.  
Unermüdet hat er in Wort und Tat  
für die Erreichung des sozialistischen  
Ideals gekämpft.  
Wir werden sein Andenken stets in  
hohen Ehren halten.  
Breslau, den 21. April 1920  
Die U. S. P. D., Ortsgruppe Breslau.  
Redaktion und Verlag  
der Schlesischen Arbeiter-Zeitung.

**Kabarett**  
**Kakadu**  
Nikolaistr. 65/68. Dir.: K. Wengzik.  
Wochentags: Anf. 7 1/2 Uhr. Sonnt.: Anf. 6 Uhr.  
Das glänzende  
**April-Programm.**

Gesellschaft für einfache Wohnungs-Einrichtungen  
der Stadt Breslau m. b. H.  
**Einfache Möbel**  
nach künstlerischen Entwürfen zu zeit-  
gemäß billigen Preisen gegen bar  
oder erleichterte Zahlungsweise  
**Albrechtstr. Nr. 39**  
Eingang Altbückerstr., I. Stock

**Rein Aluminium-  
Kochgeschirre u. Eßbestecke**  
Liefert an Wiederverkäufer  
Metallwaren-Industrie  
**S. Friedrich Kurzbart**  
Breslau 13  
Steinstraße 15 :: Fernsprecher Ring 2105.

Ein Opfer feiger und tückischer Mörder wurde unser  
Mitglied  
**Ernst Demmich.**  
Er war einer derjenigen, welche immer und zu jeder  
Zeit bereit waren, die Interessen der größten Opfer des  
Weltkrieges nach allen Richtungen hin zu vertreten.  
Seine stete Bereitwilligkeit zu helfen wird ihm ein  
immerwährendes Andenken bewahren.  
Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten,  
Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.

**Meinem heutigen Angebot**  
bitte  
**genaue** Beachtung zu schenken!  
Ich offeriere:  
**1 Partie Emaille-Töpfe  
mit 20% Rabatt!**  
(Nur im Hauptgeschäft.)  
Verzinkte Eimer, 28 cm . . . . . Stück 25.50 Mk.  
Küchenwagen . . . . . von 25.50 Mk. an  
Fleischmühlen . . . . . 50.00 " "  
Reibmühlen . . . . . 38.50 " "  
Brotmaschinen . . . . . 74.00 " "  
Kaffeemühlen . . . . . 15.00 " "  
Wendkaffeemühlen . . . . . 39.50 " "  
Einkoch-Apparate für 6 Gläser . . . . . 32.00 Mk.  
**Steingutwaren.**  
Essteller, tief und flach . . . . . Stück 2.25 Mk.  
Satz Schüsseln, 6 teilig, weiß . . . . . 27.50 " "  
1 Posten Kompotteller . . . . . Stück 0.75 " "  
1 " Kaffeeteller 1.85, 1.50, 1.35, 0.95 " "  
Bei jetzigem Einkauf von Konservengläsern gewähre ich  
**10% Rabatt!**  
In Geschenk-Artikeln größte Auswahl!  
**S. Beyer Nachflg.**  
Ohlauer Strasse 60 61, parterre, I. und II. Etage  
Zweiggeschäft: Reuschestr. 16/17 Zweiggeschäft: Neue Schweidnitzer Str. 5a u. 6.

**Arbeitslose aller Stände!**  
Berammlung  
Sonnabend mittag 12 Uhr nach dem Abstempen  
im Schießwerder  
Berichterstattung über die gepflogenen Verhandlungen und Wahlen  
zum Erwerbslosenrat.  
**Erscheinen aller Arbeitslosen ist Pflicht!**  
Im Auftrage:  
Eckert, Fuchs, Langs, Köhler, Stenzel.

Täglich eintreffend  
**frische Fische**  
**Kabeljau**  
**Schellfisch**  
**Rotzungen**  
**Plötzen**  
geräucherte Schotten  
**Lachsheringe**  
**ff. Kieler Bücklinge**  
u. a. m.  
**Altonaer Fischhalle**  
Hauptgeschäft: Herrenstr. 3/4  
Zweiggeschäft: Friedr.-Wilh.-Str. 70

**Ehe Sie Möbel kaufen**  
besteht Sie mein Möbellager ohne Kaufzwang  
Vergleichen Sie bitte Preis u. Qualität  
der Möbel  
**E. Volkert, Möbelhaus**  
Nur Albrechtstr. 13, 17 u. 19  
Bücherei an der Scheibinger Straße  
Fernsprecher: Amt 016 1547.  
Preis Lagerung der Möbel bis zur Abnahme.

**Konsum- und Sparverein „Vorwärts“**  
für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H.  
Wir bringen unsere Abteilung für Herren- und Knaben-  
garderobe  
**am Neumarkt Nr. 12**  
in empfehlende Erinnerung.  
Vielfachen Wünschen Rechnung tragend, haben wir daselbst  
eine  
**Herren-Maßabteilung**  
eingerrichtet, von der wir bitten, regen Gebrauch zu machen.

**Zu den Fabriken, Werkstätten**  
und Kontoren  
muss jeder Genosse seine Leser für die  
„Schlesische Arbeiter-Zeitung“ werben!

# Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Unabhängigen Sozialdemokraten.

Bezugspreise: Durch Kurier oder durch die Post: monatlich 2,00 Mk., vierteljährlich 6,00 Mk. (incl. Post).

Postfachkonto: Nr. 22885 „Sozialistischer Verlag“ e. V. m. B. H., Breslau.

Anzeigensätze: Die 6spaltige Zeile für 1 Tag, 1,50 Mk. (inkl. Porto). Die 4spaltige Zeile für 1 Tag, 1,00 Mk. (inkl. Porto). Die 2spaltige Zeile für 1 Tag, 0,50 Mk. (inkl. Porto). Die 1spaltige Zeile für 1 Tag, 0,25 Mk. (inkl. Porto).

## Reichstagswahlen am 6. Juni.

Die Wahlen zum ersten Reichstag werden, wie nunmehr endgültig feststeht, am Sonntag, den 6. Juni, stattfinden. Die Nachrichten, die von einer neuen Verziehung reden, entsprechen nicht den Tatsachen.

### Das Reichstagswahlgesetz

wurde in der Donnerstag-Sitzung der Nationalversammlung endgültig angenommen. Die Soldaten sind vom Wahlrecht ausgeschlossen. Es soll eine Reichswehrkammer als Soldatenparlament eingerichtet werden. Ferner wurde das Gesetz über die Wahl des Reichspräsidenten in zweiter und dritter Lesung angenommen.

### Die befestigte Insel Daeholm

bei Stralsund ist fast in der Hand der Baltikamer. Die militärische Untersuchungskommission für Pommern ist zurückgekehrt und hat — wie nicht anders zu erwarten — alles in bester Ordnung befunden. Da die Offiziere der Kommission wohl selbst verkappte Kappisten sind, werden sie sicher nicht gesagt haben, daß sich diese beste Ordnung gegen die Verfassung richtet. — Bis jetzt ist noch keine konterrevolutionäre Truppe (Freikorps) entlassen, aufgelöst und kein Kapp-Offizier bestraft worden. Im Gegenteil. Gehälter und Löhnung (Miesensummen) werden von der Reichsregierung an die Meuterer unverändert weiter gezahlt. Wie lange wird sich das deutsche Proletariat diesen weltgeschichtlichen Skandal noch gefallen lassen!

### Die westfälische „Polizeiaktion“.

Oberstleutnant Haub hat als Militärabteilungsleiter für den Bezirk der Stadt und der Umstehungsstadt Delsau bestimmt, daß alle Aktionsausschüsse und ähnlichen Einrichtungen sofort aufgelöst sind, da sie zu den bestehenden Gesetzen in Widerspruch stehen. Die Polizeistunde ist auf 9 Uhr abends festgesetzt. Die Gewehre, Bürger-, Sicherheits- und Arbeiterwehren sind sofort aufzulösen. Alle Waffen müssen bei der Polizei abgeliefert werden.

Dasselbe Regiment herrscht mehr oder minder scharf in anderen Ortschaften des dortigen Gebiets. So steht die „Polizeiaktion“ gegen Holz aus! Wir haben uns nicht getraut.

### Einheitliche Reaktion in Bayern.

Der Bayerische Bürgerblock (Bürger-Rat) und der reaktionäre, rein kappistische Ordnungsbund schließen sich zu einer Einheitsfront gegen das Proletariat, mit einem gemeinsamen Zentralausschuß an der Spitze, zusammen. Der Kampf wird gegen links unter der Parole des Antikommunismus geführt. Die Herrschaften fühlen sich bereits oben auf. Lassen sie doch erklären, sie wollten jeden Eingriff

in die Zuständigkeit des Landtages und seiner Parteien vermeiden. Wie gnädig! Und auch wie überflüssig! Die bayerische Regierung, in die sich Konservative und Zentrumsleute teilen, wird ihre Einmischung kaum als unzulässig, als Nebenregierung empfinden. Umsonst, als sie durchaus vom Geiste des neuen reaktionären Einheitsblocks befeelt ist und deshalb ohne weiteres als Exekutiv-Organ des heiligen Bundes gegen das revolutionäre Proletariat fungieren kann.

### Der Profit-„Patriotismus“ der Agrarier.

Die am Dienstag im Herrenhause in Berlin tagende 48. Generalversammlung des deutschen Landwirtschaftsrats gestattete sich zu einem einzigen Scheit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft. Einzig und allein für Brotgetreide könnte für das folgende Erntejahr noch eine öffentliche Bewirtschaftung zugestanden werden, aber auch hierbei müsse die Preispolitik der Regierung gegenüber „den dem Ruin entgegengehenden Landwirten“ völlig geändert werden. Vor allem der lauteste der Schreier, Gewinister Schorlemer-Lieser, betonte, daß die Landwirte, die letzten, die ihrem Unmut Ausdruck gäben, in äußerster Not zu sein könnten, sich selbst den Schutz zu verschaffen, die die Regierung ihnen nicht zuteil werden ließe. Nach dieser Rede wählte ihn die Versammlung wieder zum Vorsitzenden.

### Streiks der Bankbeamten.

In Königsberg, Elbing, Baranbuck, Lüt. Allenstein, Insterburg, Düsseldorf und Köln sind neuerdings Bankbeamtenstreiks wegen Nichtzustandekommen des Tarifs ausgebrochen. Auch in Berlin besteht die Streikmöglichkeit. In Breslau ist man noch nicht zum Streik geschritten, obwohl sich die Unternehmehaltbar genug zeigen. Werden die Breslauer Bankbeamten, die doch objektiv genau so Proletarier sind wie die Handarbeiter, endlich ein bisschen Energie aufbringen und unbekümmert um das Weissen gewisse „Führer“ (Deutscher Bankbeamtenverein) zur notwendigen Tat schreiten? Die Sympathie der Handarbeiter ist ihnen sicher.

### Die Betriebsratswahlen im Ruhrgebiet

brachten den in der syndikalistischen Union organisierten Arbeitern starke Erfolge, während der alte Bergarbeiterverband schlecht abschnitt. Das sind die Folgen der konterrevolutionären Politik der Bonzen des Bergarbeiterverbandes.

### Holz

soll an Deutschland ausgeliefert werden. Er wird als gewöhnlicher Verbrecher betrachtet. Wir legen gegen die Auslieferung und Gleichstellung mit gemeinen Verbrechern den schärfsten Protest ein. Holz ist kein Verbrecher, sondern ein politischer Phantast, dem die Tschechoslowakei Asyl gewähren mußte.

### Er ist wieder da!

Die Oberpräsidentenstelle von Hannover ist zu besetzen. Um diesen Posten bemüht sich auch ... der Lüttwiler-Freund und Proletariatsmörder Gustav Koste. Wir dachten, der Kerl hätte sich längst auf eine einsame Insel zurückgezogen, um seine Sünden abzubüßen; jetzt will er Oberpräsident von Hannover werden! Wahrscheinlich weil er da mit seinem Freund Hildenburg zusammen sein kann, der bekanntlich in Hannover residiert. Bei den Beziehungen, die Koste hat (er ist bei Ebert usw. immer noch sehr beliebt), wird er schon Oberpräsident werden, bis ihn das Proletariat endgültig herunter holt.

### Sozialistischer Wahlsieg in der Tschechoslowakei.

Prag. Nach dem „Pravo-Bidu“ wird sich die Abgeordnetenkammer wie folgt zusammensetzen: Tschechische Sozialdemokraten 77, deutsche Sozialdemokraten 32, magyrische Sozialdemokraten 10, tschechische Sozialisten 22, zusammen 141 sozialistische Mandate. Auf die bürgerlichen Parteien werden entfallen: Agrarier und Partei Grobars u. der Slowakei 41, Nationaldemokraten 17, Christliche 35, Gewerkepartei 4, die deutschen Parteien 40, zusammen 137 bürgerliche Mandate.

### Die Entente-Konferenz in San Remo

hat die vollständige Entwaffnung Deutschlands beschlossen. — Die Arbeiterklasse wird sich dadurch keineswegs stören lassen, sich weiter zu bewaffnen.

### Das Ende der Türkei.

Der Berichterstatter der „Westminster-Gazette“ in San Remo meldet über den türkischen Friedensvertrag, das türkische Reich werde stark verkleinert werden, da Syrien, Palästina, Arabien, Mesopotamien, Armenien, Libanon, Syrien und Smyrna ihm genommen werden. Hinter Adana soll eine französische und hinter Adalia eine italienische Zone festgelegt werden. Die Türkei werde die Hälfte ihrer Untertanen verlieren und ungefähr neun Millionen Mohammedaner und zwei Millionen Christen umfassen.

### Streiks im Ausland.

#### Elzab-Lothringen.

Siehe Seite des Ausbruch des Generalstreiks bevor.

#### Oesterreich.

70000 Angestellte der österreichischen Industrie sind in den Ausstand getreten, weil die Unternehmer ihre Forderungen nicht bewilligten.

#### Der Eisenbahnstreik ist beendet.

### Aufhebung der russischen Revolutionsgerichte.

Nach einer finnischen Meldung werden durch Dekret des Zentralrevolutionskomitees der russischen Sowjets die außerordentlichen Revolutionsgerichte aufgehoben.

## Diktatur des Proletariats.

Von S. Eisenberger.

Wenn wir als Marxisten davon ausgehen, daß sich aus den jeweils vorherrschenden wirtschaftlichen Machtverhältnissen im Staate mit absoluter Bedingtheit die politischen ergeben und umgekehrt stets ein Rückschluß zulässig ist von den politischen auf die Art der wirtschaftlichen Grundlagen, so läßt sich das Wesen des modernen kapitalistischen Staates in die Formel prägen: Die Produktionsmittel in Landwirtschaft, Industrie und Handel befinden sich in den Händen einer Minderheit, welche ausschließlich aus diesen ererbten Besitzrechten Ansprüche auf Staats- und Regierungs-gewalt herleitet und letztere in der Tat auch ausübt.

Von einer vorläufigen Anordnung kann hierbei keine Rede sein. Sobald vielmehr das Scheidemittel kritischer Betrachtung auf die mit einer solchen Regierung Begünstigten einzuwirken beginnt, entstehen Misstrauen und Unzufriedenheit in dem Gemüte derjenigen, die sich durch eine solche Lage der Dinge benachteiligt fühlen. Hand in Hand hiermit gehen natürlich auch Bestrebungen, sich des ererbten Unrechts zu erwehren und Zustände zu schaffen, die dem allgemeinen Gefühl von Recht und Billigkeit entsprechen und auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhen. Derartige Bestrebungen führen jedoch unvermeidlich zum Zusammenstoß mit der herrschenden Staatsgewalt, die an der Erhaltung

ihrer Ausnahmestellung interessiert ist und vor nichts zurückgeht, um sich in ihrer Position zu behaupten. Jede gewalttätige Unterdrückung ähnlicher Aufstrebungen offenbart deshalb nur um so deutlicher die obwaltende Gegenständigkeit der Interessen, die je nach dem Grad der Erkenntnis immer heftigere Reibungen zwischen den im Staate vereinigten Gruppen heraufzubeschwören gebunden ist.

„Der Staat“, erläutert Engels, „ist also keineswegs eine der Gesellschaft von außen aufgezwungene Macht; ebensowenig ist er die Wirklichkeit der fiktiven Idee. Er ist vielmehr ein Produkt der Gesellschaft auf bestimmter Entwicklungsstufe; er ist das Eingefändnis, daß diese Gesellschaft sich in einem unlöslichen Widerspruch mit sich selbst verwickelt, sich in unversöhnliche Gegensätze gespalten hat, die zu bannen sie ohnmächtig ist. Damit aber diese Gegensätze, Klassen mit widersprechenden ökonomischen Interessen, nicht sich und die Gesellschaft in fruchtlosem Kampfe verzehren, ist eine scheinbar über der Gesellschaft stehende Macht notwendig geworden, die den Konflikt dämpft, innerhalb der Schranken der „Ordnung“ halten soll; und diese, aus der Gesellschaft hervorgegangene, aber sich über sie stellende, sich ihr mehr und mehr entfremdende Macht ist der Staat.“

Die Unversöhnlichkeit der Klassengegensätze stempelte somit den Staat zum Organ der Unterdrückung und der Klassenherrschaft; er mußte sofort in Wegfall geraten, sobald eine Versöhnung eintreten und die zur Trennung in Klassen Anlaß gebenden Unterschiede in der Besitzverteilung durch eine Vergesellschaftung des Privatvermögens aufgehoben würden. Hierzu macht es jedoch an der Bereitwilligkeit des Privateigentums, das auf diese Weise lediglich die Kontraste verschärft und stets unverhällter zum Ausdruck bringt, daß es der Anwendung der rücksichtslosesten Gewalt bedarf, um sich gegen den aufkeimenden Willen der Entrechteten am Ruder zu erhalten.

Als Sozialisten erblicken wir denn im kapitalistischen Staate die Verhinderung der Gewalttätigkeit, deren begabtes Geschäft es ist, die Anerkennung des Privateigentums und seine Konzentration in den Händen weniger seitens der Besitzlosen mit Hilfe des stehenden Heeres und der Polizei zu erzwingen. Wir treten gleichzeitig in schärfste Opposition zu dieser unter dem Schein einer gesetzlichen Ordnung betriebenen Besitzverteilung überwiegender Besitzverhältnisse und lehnen jede Zusammenarbeit, jede Koalition mit einer der Verteidigung des Privateigentums dienenden Regierung ab. Keine Maßnahmen derselben, wie immer sie auch entge-

Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz für die dritte Internationale.

Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz hat mit 26 gegen 18 Stimmen den Beschluß gefaßt, dem Parteitag von neuem den Anschluß an die dritte Internationale zu empfehlen.

Irland und Rußland.

Der Kampf in Irland um die vollkommene Selbständigkeit geht weiter. Kaum waren die politischen Gefangenen entlassen und der Generalstreik abgebrochen, erfuhr man, daß die Gefangenen nicht absolut frei, sondern nur auf Ehrenwort entlassen seien.

Die Haltung der Labour Party zu dem neuen Homerulegesetz ist durchaus nicht einheitlich. Die Unabhängige Arbeiterpartei hat sich auf den Grundsatz des vollen Selbstbestimmungsrechtes für Irland verpflichtet.

Lansbury vergleicht im "Daily Herald" die englische Politik gegenüber Irland mit der russischen Randstaatenpolitik und weist damit das Argument zurück, daß man Irland das volle Selbstbestimmungsrecht nicht geben könne, weil es so nahe bei England liegt.

Bei dieser Gelegenheit kommt Lansbury auch noch einmal auf die 3. Internationale zu sprechen. Er regt an, daß irgendein führender Vertreter der Arbeiterpartei, am besten Henderson, sich mit Lenin und Radek zusammensetze und eine Einigungslinie ausfindig machen solle.

kommand waren, konnten uns verweigern, solange sie nicht die Abschaffung des Privatbesitzes dekretiert und die allgemeine Arbeitspflicht zur unerlässlichen Bedingung für den Erwerb des Bürgerrechtes erhebt.

Schule, Erziehung und herkömmliche Ueberlieferung haben seit Generationen das Ihre dazu beigetragen, um die Rechtsanschauungen der kapitalistischen Gesellschaft, die Begriffe von arm und reich als sogenannte Jägung von Gottes Gnaden in dem Bewußtsein der breiten Massen zu verankern.

Die kapitalistische Produktionsweise birgt in sich die Keime der Zentralisation, die Sucht nach größtmöglicher Bereicherung auf Kosten anderer, schwächerer.

Wesahr für den Arbeitsmarkt insofern bildet, als es durch dieselbe den Unternehmern geradezu freigestellt ist, in Lohnangelegenheiten ganz nach Belieben schalten und walten zu können.

Aus dieser Veranlassung heraus entstand die erste Bewegung der Arbeiter um Einräumung eines gesicherten Existenzminimums. Hier finden sich die ersten Anfänge einer dämmernden Erkenntnis von der schädlichen Wirkung des Kapitals.

Proletarier!

Wenn die Freikorps Anlock, Sähere und Faupel nach Schlesien zurückkehren sollten, um sich hier wieder anzusiedeln, müßt Ihr zur Abwehr in den Generalstreik treten.

Wenn die Freikorps Anlock, Sähere und Faupel nach Schlesien zurückkehren sollten, um sich hier wieder anzusiedeln, müßt Ihr zur Abwehr in den Generalstreik treten. In Schlesien darf für diese kappistischen Truppenverbände kein Platz mehr sein.

Entweder — Oder.

Von Karl Radek.

(Schluß.)

Eine Diktatur mit Führern, die nicht endgültig in sich mit der kapitalistischen Welt gebrochen haben, die nicht bereit sind, alles das zu tun, was die partei Notwendigkeit erfordert, eine solche Diktatur kann nur eine Scheindiktatur sein.

Dieser Wille wird die Arbeiterklasse erst nach langen Erfahrungen, vielen Kämpfen, nach Niederlagen und Siegen in sich bilden. Als beherrschte Klasse, die von beherrschten Schichten der vorkapitalistischen Gesellschaften abstammt, als Klasse, in deren Adern das Blut jener fließt, die Jahrtausend für Jahrtausend fremdem Willen gehorchten, hat sie heute noch nicht diesen eisenharten Willen zur Herrschaft, den z. B. die preussischen Junker und die englische Bourgeoisie in so hohem Maße entwickelt haben.

Antwort an die gnädige Frau.\*

Von Maxim Gorki.

„... Was ist mit diesem guten russischen Volke geschehen, weshalb ist plötzlich aus ihm ein blutigeres Raubtier geworden?“ — fragt mich eine Dame, deren Brief auf einem teuren, parfümierten Papier geschrieben ist.

— Gnädige Frau! Sie wollen wissen, was mit dem Volke vorgegangen ist? Die Geduld ist ihm gerissen. Lange hat es geschwiegen, lange hat es sich, ohne sich zu rühren, der Gewalt unterworfen, lange hat es geduldig Ihr ganzes Leben auf seinem knechtischen Rücken getragen, und nun kann es nicht weiter.

Weshalb — wollen wir aufrichtig sprechen — weshalb sollte das Volk kein Raubtier sein? Was haben Sie getan, damit es kein solches sein sollte? Haben Sie dem Volke etwas Vernünftiges beigebracht, haben Sie irgend etwas Gutes in seine Seele gesät?

Ihr ganzes Leben lang nahmen Sie ihm seine Arbeit, seinen letzten Bissen Brot, nahmen Sie ihm alles weg, einfach und leicht weg, ohne zu verstehen, daß Sie nehmen. Sie lebten, ohne sich zu fragen — wodurch, durch welche Kraft Sie leben. Durch den Bruch Ihrer Toiletten riefen Sie den Reib der Armen und der Unglücklichen hervor; wenn Sie auf dem Lande neben den Ruschik (Bauern) lebten, dann sahen Sie auf diese wie auf Menschen einer niedrigeren Klasse herab. Jene aber verstanden alles. Es sind ziemlich feinsinnige und gar nicht so sehr böse Menschen, doch Sie haben sie schließlich böse gemacht. Das ist ja doch sehr einfach; da Sie angesichts der Entertien Feste irrten, konnten Sie von ihnen keine Dankbarkeit erwarten, Ihr Gesang, Ihre Musik konnten nicht den Hungrigen veredeln. Ihr herablassend-verächtliches Benehmen dem Ruschik gegenüber konnte in seiner Seele keine Achtung vor Ihnen nähren. Was haben Sie für ihn getan? Gaben Sie dafür gesorgt, daß er weicherziger werde? Sie dachten gar nicht daran, der Ruschik war für Sie ein Lasttier; manchmal unterhielten Sie sich mit ihm, wie mit einem Buben, doch niemals sahen Sie in ihm einen Menschen, was Wunder also, wenn er für Sie ein Raubtier ist?

Gnädige Frau! In Ihrer Frage drückt sich nicht bloß Ihre Unkenntnis des Lebens aus, es liegt darin auch die Heuchelei des Säubers, der bereits fühlt, daß er gesündigt hat, der seine Sünden aber noch nicht aufrichtig bekennen will.

\* Aus "Der Kleinbürger und die Revolution". Verlag H. S. Fischer.

# Genossen!

**Wählt sofort, wo bis jetzt noch nicht geschah, in Euren Werkstätten Arbeiterräte!**  
**Auf 100 Beschäftigte je 1 Delegierten! Arbeiter der Kleinbetriebe! Vereinigt Euch**  
**selbständig zu Wahlkörpern von 100 Mann! Die nächste Vollversammlung der Arbeiterräte**  
**findet Mitte nächster Woche statt; genauer Termin und Ort, werden noch bekanntgegeben.**  
**Legitimationskarten sind im Parteibüro der U. S. P. D. abzuholen.**

## Der Aktionsausschuss der Breslauer Arbeiterräte.

### Die Frage der Arbeitskleidung in Sowjet-Russland.

„Die Ueberführung der Produktionsmittel in den Besitz der Allgemeinheit“ ist eine der Grundforderungen der revolutionären Arbeiterschaft. Bei diesem Satz denken wohl alle Arbeiter an Maschinen und Werkzeuge, ein kleiner Teil wohl auch an die Werkstätten resp. Räume, die wenigsten aber an die Arbeitskleidung. Und doch haben alle drei Fragen und deren gerechte Lösung, jede nach ihrer Eigenart, ihre wichtige Bedeutung im Sozialisierungsprozess. Im Laufe der wirtschaftlichen Entwicklung, während der die Hauptproduktionsmittel immer mehr in den Besitz des Kapitalisten gelangten, in deren Händen sie in immer größerem Maße zur Ausbeutung dienten, kamen die Arbeiter immer mehr zu dem Erkenntnis, daß sie durch den Besitz eigener Handwerkszeuge und deren Benutzung im Dienste des Unternehmertums als Lohnarbeiter nur dazu beitragen, ihren eigenen Lohn dauernd zu schmälern, den Gewinn ihrer Ausbeuter dagegen um einen ziemlich großen Teil zu erhöhen. Aus dieser Erkenntnis heraus waren die verschiedenen Arbeiterkategorien bei ihren Kämpfen in den letzten Jahrzehnten teils mit größerem, teils mit geringerem Erfolge bemüht, die Beschaffung aller Handwerkszeuge seitens des Unternehmertums durchzusetzen. Es war dies im gewöhnlichen Sinne ein Selbstenteignungsprozess innerhalb des kapitalistischen Systems, geboren aus der Notwendigkeit, dem immer stärker werdenden wirtschaftlichen Druck wenigstens in etwas wirksam zu begegnen. Parallel ging der Kampf gegen die Heimarbeit, unter dessen vielen Beweggründen als Hauptforderung die Stellung des Arbeitsraumes seitens des Unternehmers wohl am meisten in den Vordergrund trat. Letzten Endes kann aber der Kampf der Arbeiter nicht dabei stehen bleiben, sich der Stellung der untergeordneten Handwerkszeuge und des Arbeitsraumes entledigt zu haben, sondern es muß nach dieser Selbstenteignung der Kampf unwiderstehlich weitergeführt werden, bis diese Produktionsmittel auch aus den Händen des Privatunternehmertums reißlos genommen und in Allgemeinbesitz überführt worden sind. Dieser Weg ist in Russland frei, frei durch die rastlose, unermüdete Arbeit von Männern, die weitsichtig und wissensfüchtig ihre Arbeitskräfte und -schwestern dem hohen Ziel des Kommunismus entgegenführen; durch Männer, die erkannt haben, daß mit der Ueberführung des Privatbesitzes an Produktionsmitteln, Häusern, Grund und

Boden usw. in den Besitz der Gesamtheit wohl ein äußerst wichtiger Schritt, aber doch immer nur erst der Anfang zu der tiefen Umwandlung des Kapitalismus in den Kommunismus getan ist; Männer, die aus dieser Erkenntnis heraus den Anspruch getan, nicht eher ruhen zu wollen, bis Minister und Hausknecht gleichen Lohn erhalten, und diesem Ziel unbeirrt zuzusteuern, die da wissen, daß nur dann Freiheit und Brüderlichkeit unter den Menschen eine Heimstätte finden können, wenn sich die ganze Menschheit auf das Niveau materieller Gleichheit erhoben hat. Schritt für Schritt, aber zielbewußt und unaufhaltsam zu dieser einzig wahren Gerechtigkeit ist die Lösung der Sowjetregierung.

Ein solcher Schritt zur ausgleichenden materiellen Gerechtigkeit des Kommunismus ist die Beschaffung der Arbeitskleidung. Denn wie Produktionsmittel und Arbeitsstätten dem Arbeitenden von der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden, um ihn vor Ausbeutung durch den Privatunternehmer zu schützen und ihn in den möglichst vollen Genuß seines Lohnes gelangen zu lassen, würde ja die Allgemeinheit noch einen Rest Ausbeutung beibehalten, wenn sie den Arbeiter für seine Arbeitskleidung selbst sorgen ließe. Auch sie muß von der Gesamtheit geschaffen werden, sollen nicht ihre einzelnen Glieder mehr oder weniger an ihrem Lohn geschmälert werden. Man sehe sich nur einmal in den verschiedenen Berufsarten an, und man wird über die gewaltigen Unterschiede im Verbrauch der Arbeitskleidung staunen. Jeder Denkende wird sich selbst ein Bild hierüber zu machen vermögen. Er wird es aber mit Leichtigkeit auch für recht und billig finden, daß der Einzelne in einem den Kommunismus erstrebenden Gemeinwesen vor jeder Schmälerung seines Lohnes bewahrt bleiben muß, denn letzten Endes bliebe es ja ziemlich gleich, ob der Einzelne durch den Privatunternehmer oder die Gesamtheit Entbehrung zugunsten anderer aufzulegen bekommt. Wir aber fordern von einem den Kommunismus erstrebenden Gemeinwesen den Weg ausgleichender materieller Gerechtigkeit. Und Sowjetrussland hat diesen Weg beschritten!

Schon im Juli 1919 begann man die Arbeiter mit Arbeitskleidung zu versorgen. Es ist zu diesem Zwecke eine besondere Kommission gebildet worden, die die Aufgabe hat, die Arbeiter nicht nur mit Arbeitskleidung, sondern auch mit Stiefeln, Schürzen und Kopfbedeckung zu versehen. Gegenwärtig sind nun alle Fabriken registriert worden, und in der durch die Kommission festgesetzten Reihenfolge werden die Arbeiter versorgt. Zunächst kommen die Bergarbeiter, die Chemiker, die Eisenbahner, die Tabakarbeiter usw. in Betracht. Es sind in den ersten drei Monaten vierzehn Millionen Meter für Kleider und elf Millionen Meter für Wäsche verarbeitet worden. Für die nächste Zeit sind zwanzig Millionen Meter für Kleider und dreieinhalb Millionen Meter für Wäsche in Arbeit gegeben worden. Ferner hat die Beschaffungsabteilung des Hauptauschusses für Kohle für die ungelerten Arbeiter des Kohlengebietes Kisolowsk 7000 Arschin (1 Arschin gleich 0,71 Meter) Breslauer zur Anfertigung von Arbeitskleidern nach dem Ural geschickt. Zum Verlaß noch dort sind gleichfalls große Mengen Lederstiefel und 3000 Paar warme Handschuhe in Vorbereitung. Die Verwaltung des Kohlengebietes Jegorshin (Ural) hat von dem Volkswirtschaftsrat in Jekaterinburg 7000 Arschin Segeltuch für die Anfertigung von Arbeitskleidung zugewiesen erhalten.

Soweit die bisher vorliegenden und verbürgten Meldungen. Deutscher Lohnknecht — merkst Du etwas von Deinen Rechten? Lumpst immer mehr herunter und hungerst noch obendrein trotz aller ehrlichen Arbeit. Wende den Blick nach Russland, dem Lande des Aufstiegs der bisher Entrechteten zu materieller ausgleichender Gerechtigkeit, und Du wirst ahnend empfinden, auf welcher Grundlage Dir Rettung aus Deinem Elend entstehen wird. Bald aber auch wirst Du erkennen, daß Du kurz vor der Entscheidung stehst: hier in Deutschland Kampf um Deine Menschenrechte oder unrettbares Ertrinken in dem Stumpf-, oder unheimlicher Not; und dort in Russland freudige Mitarbeit am Aufstiege Deiner Klasse. Hier die Herrschaft der Drohnen, schmelzend von den Produkten der Arbeitsbiemen — dort die Drohnen im Staub, befehrt zur Mitarbeit oder zertreten.

## Republik Deutschland

### Die Wahlkreisverbände.

Nach den am Dienstag beendeten Beratungen des Verfassungsausschusses sollen für die kommende Reichstagswahl Wahlkreisverbände gebildet werden. Zweck der Verbandsbildung ist, den einzelnen Parteien die Möglichkeit zu geben, ihre Kandidatenlisten innerhalb des Wahlverbandes zu verbinden. Die Verbindung der Listen verschiedener Parteien fällt damit fort. Nach den Beschlüssen des Verfassungsausschusses sollen die Wahlkreisverbände wie folgt zusammengesetzt werden:

1. Ostpreußen, abzüglich des verlorenen und zugleich des westpreussischen Abstammungsgebietes, also die östlich vom polnischen Korridor verbleibenden deutschen Gebiete. (Nur ein Wahlkreis.)
2. Stadtkreis Berlin und Wahlkreis Potsdam II. (Zwei Wahlkreise.)
3. Potsdam I und Frankfurt (Oder), zugleich der Gebiete, die ohne Abstimmung von Westpreußen und Polen bei Deutschland verbleiben. (Zwei Wahlkreise.)
4. Provinz Pommern, Mecklenburg mit Lübeck. (Zwei Wahlkreise.)
5. Mittelschlesien und Niederschlesien. (Zwei Wahlkreise.)
6. Oberschlesien. (Ein Wahlkreis.)
7. Magdeburg, Merseburg, Thüringen. (Drei Wahlkreise.)
8. Schleswig-Holstein. (Ein Wahlkreis.)
9. Hamburg, Altona, Danabück, Bremen-Oldenburg, Südhannover und Braunschweig. (Drei Wahlkreise.)
10. Nord-Westfalen, Hesse-Darmstadt. (Zwei Wahlkreise.)
11. Köln-Aachen, Trier-Birtenfeld ohne Saargebiet. (Zwei Wahlkreise.)
12. Rheinland-Nordost, Rheinland-Nordwest. (Zwei Wahlkreise.)
13. Oberbayern-Schwaben, Niederbayern-Oberpfalz. (Zwei Wahlkreise.)
14. Ober-, Mittel- und Unterfranken-Roburg, Pfalz. (Zwei Wahlkreise.)
15. Sachsen-Ost, Sachsen-Nordwest, Sachsen-Südwest. (Drei Wahlkreise.)
16. Württemberg. (Ein Wahlkreis.)
17. Baden. (Ein Wahlkreis.)

### Gothaische Anklage wegen Verfassungsbruchs.

Bekanntlich hat die Reichsregierung in das völlig friedliche Land Gotha Reichswehr einmarschieren lassen mit dem Auftrag, „Ruhe und Ordnung“ und verfassungsmäßige Zustände wieder herzustellen. Nunmehr hat die Gothae Regierung gegen das Reich wegen Verfassungsbruchs geklagt. Sie wird auf gerichtlichem Wege den Nachweis führen, daß Gotha allein die Verfassung hoch gehalten hat.

Der Einmarsch der Reichswehr in das ruhige Gothae Land erfolgte deshalb, weil die unabhängig-sozialistische Regierung und Landtagsmehrheit den Arbeiterrat haben ungehindert schalten und walten lassen. Ist dem so, richtig sich das Vorgehen der Regierung und ihrer Militärs in Wahrheit nur gegen das revolutionäre Proletariat in Gotha, das mit Waffengewalt gegen die Kappisten auftrat und so die Reichsregierung gegen die Staatsrechtler unterstützte. Die Militärs wollen nun Rache für ihre Niederlage, die Regierung als gehorhamer Diener gibt ihnen die Möglichkeit dazu.

### Die „grüne Polizei“ anstelle der Ortswehren.

#### Bruch des Bielefelder Abkommens.

Der preussische Minister des Inneren, der Regierungssozialist Severing, hat einem Journalisten gegenüber erklärt, daß zwar aus dem Ruhrgebiet „mit Rücksicht auf die außenpolitische Situation“ die Truppen Watters vornehmlich in der neutralen Zone zurückgezogen bzw. reduziert wurden, daß jedoch als Ersatz für den fehlenden „Schutz“ die grüne Polizei eingerichtet würde. Severing meinte zur Begründung dieser neuen Provokation der Ruhrarbeiterschaft u. a.:

„Die im Bielefelder Abkommen erwähnten Ortswehren waren seiner Zeit als ein Notbehelf bekannt, die verhindern sollten, daß besonders bedrohte Städte und Ortschaften ohne Schutz blieben. Nach den Kundgebungen der Entente unterliegt es keinem Zweifel, daß die Ortswehren den Einwohnerwehren gleich zu achten sind. Eine Aufstellung der Ortswehren jetzt vorzunehmen, halte ich deswegen für unzumutbar und im Hinblick auf die außenpolitische Lage für bedenklich. (!!) Die Ortswehren würden als dauernde Einrichtung im Industriebezirk auch kaum ihrer Aufgabe gerecht werden können. Ich halte es deswegen nach wie vor für das zweckmäßigste, wenn sobald wie möglich auch im Industriebezirk die grüne Sicherheitswehr eingesetzt wird. Gleichzeitig mit der Vermehrung muß eine wirklich demokratische Reorganisation der Sicherheitspolizei durchgeführt werden, um ihr eine bessere Aufgabe bei der Bevölkerung zu sichern.“

Wenn man bedenkt, daß die Arbeiterschaft sich gerade gegen die grüne Polizei, die nichts als maskierte Reichswehr mit modernstem Mordgerät darstellt, erhebt und diese grausame Arbeiterlynchorganisation erbittert bekämpft, so kann man ermessen, welche neue außerordentliche Beunruhigung diese Beweise des Bielefelder Abkommens brechende Ankündigung Severings auslösen muß. Die regierungsjournalistischen Ministerkonzepte können sich eben ihre sog. Regierungstätigkeit nur im Erfinden neuer Repressalien gegen die Arbeiterschaft vorstellen.

### Die Staatsbeamten und der Sozialismus.

Erfreulicherweise regt sich nach dem gegenrevolutionären Rapp-Putsch auch unter den Reichs- und Staatsbeamten der kritisch-oppositionelle Geist in verstärktem Maße. Nachdem sie von der alten herrschenden Klasse um ihre politischen Staatsbürgerrechte betrogen worden waren, und man ihnen das Koalitionsrecht vorenthalte, ist es begreiflich, daß sie nach den im Rapp-Putsch gemachten Erfahrungen weder Lust noch Neigung verspüren, wieder zu Delaten einer gegenrevolutionären Amtsbureaucratie zu werden.

Hierzu eine Bellona

Wie können Sie das Mitleid in einem Herzen suchen, in das Sie Rache gesät haben?

Wir leben in einem Lande, in dem die Menschen bis zum heutigen Tage geschlagen, mit Nagaitas gepeitscht, mit Stochieben zu Tode geprügelt werden, in einem Lande, in dem Rippen gebrochen, Menschen zur Unterhaltung ins Gesicht geschlagen werden, in dem es für die Vergewaltigung des Menschen keine Grenzen gibt, in dem die Arten der Torturen bis zum Ekel, bis zur wahnsinnigen Scham mannigfaltig sind. Ein Volk, das in einer Schule erzogen wurde, die einer trivialen Abbildung der Höllequalen so ähnlich ist, ein Volk, das mit den Fäusten, mit Klauen und Nagaitas erzogen worden ist, kann nicht weichherzig sein. Ein Mensch, der auf dem Kommissariate mit Füßen getreten worden ist, wird fähig, andere zu treten. In einem Lande, in dem solange Zeit Rechtslosigkeit geherrscht hat, wird es dem Volke schwer, mit einemmal die Macht des Rechtes zu erfassen, man kann unmöglich von ihm, daß keine Gerechtigkeit kannte, Gerechtigkeit verlangen. Alles wird selbstverständlich dort, wo Sie, gnädige Frau, und die Gesellschaft, ohne Protest dagegen zu erheben, alle Entsetzen der an Menschen verübten Gewalttaten zugelassen haben. Die Menschen empfinden jetzt tiefer, und ein scheeler Blick, den Sie heute Ihrem Stubenmädchen zuwerfen, ist gleichbedeutend der Ohrfeige, die Ihr Vater vor 50 Jahren seinem Lakaien gab. Die Menschen — wachsen und es wächst in ihnen das Gefühl der eigenen Würde, und dennoch behandelt man sie noch immer als Sklaven und glaubt noch immer gewissermaßen ein Tier in ihnen zu sehen.

Gnädige Frau! Verlangen Sie von den Menschen nicht, was Sie ihnen nicht gegeben haben. Sie haben kein Anrecht auf Mitleid, denn das Mitleid ist Ihnen unbekannt. Das Volk ist gequält worden und wird auch heute noch gequält von allen, die früher ein Gramm Macht über dasselbe hatten oder jetzt noch haben. Jetzt, da unsere geistlose Regierung das Land bis zur Anarchie gebracht hat, haben alle seine härteren Kräfte die ganze Schattenhaftigkeit jener Macht empfinden, welche seit Jahrhunderten sie unterdrückt hatte, und nun haben sich diese Kräfte erhoben, sie sind aufgestanden und sie nehmen Rache für alles, was sie in der langen Nacht der Rechtslosigkeit erdulden mußten. Es gibt aber in dem Lande eine andere, lichte, von einem großen Gedanken, beschienene Kraft, die von dem leuchtenden Traume an ein Reich der Gerechtigkeit, der Freiheit, der Schönheit umfassen ist. In der übrigen aber, gnädige Frau, bin ich nicht imstande, dem Volk, der blind geboren wurde, in Worten die Schönheit und die Größe des Meeres zu schildern.

**Stadttheater.**  
Sonnabend 7 Uhr:  
Erste Aufführung im  
Ring-Solus  
Das Rheingold.  
Sonntag 7 Uhr:  
Soffmanns  
Erzählungen.

**Jobe-Theater.**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Ariel Prosa.

**Chalis-Theater.**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Das Glück im Stinckel.

**Schauspielhaus.**  
Dienstag 7 1/2 Uhr:  
Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
Gefahren.  
Sonntag 7 1/2 Uhr:  
Die Kaiserin.  
Montag 7 1/2 Uhr:  
Die Jörker-Christel  
Dienstag 7 1/2 Uhr:  
Die Jase von Stambul

**Viktoria-Theater**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
„Der selige  
Baldin“.

**Figaro-Theater**  
Rieschestraße 4/5  
Fenspr. Ohle 1769.  
Ab 16. April  
täglich  
Wonneprogramm  
u. a.:  
Der  
gutbezahlte  
Neumann  
Schwank.

**LIEBICH-Theater**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Sensationsstück  
Die Herrin  
ihrer Tatt  
Mans Haxler  
Humorist.  
Benny u. Scott  
in ihren Tanzschöpfungen  
u. in grossen Programmen

**Zeltgarten**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Harry  
Bienenstein  
in  
Familie Lainöi  
Dazu die brillantesten  
Spezialitäten.

**Ober-Bayern**  
Sonnabend 6  
Täglich große  
Horscher-  
Konzerte  
30 Mann  
Anfang 6 Uhr

**Brauerei-  
Anschauung  
BUSSBAUM**  
Eingang:  
Schleichstraße 29  
Anfang 10 Uhr  
Täglich großer  
Wahl-, Käse-  
und Fleisch-  
Gede.  
Abends:  
Konzert  
Kapellmeister, Kapell

**DK**  
Friedr.-Wilhelm-Str. 35  
Erstaufführung!  
Beginn ab 4 Uhr!  
Der Großfilm  
deutscher Kinokunst  
das internationale  
Filmwerk voll edler  
revolutionärer Tragik!  
**Der Tanz  
auf dem Vulkan**  
1. und 2. Teil  
Beide Teile in einer  
Vorstellung!  
I. Teil in 5 Akten  
Die Geheimnisse  
von St. Petersburg  
Zürich - Paris.  
II. Teil in 5 Akten  
„Die Rache der  
Verfolgten“.  
Regie: Richard Eichberg.  
in d. Hauptrollen:  
Die 2 schönsten  
Frauen im Film  
**Leo Pappy**  
die liebliche Schönheit  
**Violette Napierska**  
die rassistige Schönheit.

**Friedr.-Wilhelm-  
Theater**  
Gartenstrasse 55  
nahe dem Hauptbahnhof  
Der große Erfolg  
**Romeo und Julia**  
im Schnee  
mit Lotta Neumann  
Das Medaillen  
der Lady Sington  
mit Ally Kolberg

**Palast-  
Theater**  
Hungernde  
Millionäre  
d. gewaltigste soziale  
Problemfilm  
in der Hauptrolle:  
Ludwig Hartau  
Toni Teitzlaff.  
Dazu:  
Amber Sonntag:  
Charlotte Böcklin  
Fr. Zelnik  
in  
**Lache Narr ...**  
(Liebesirren.)

**Bandach's  
Festsäle**  
Frankf. Str. 10/119  
Jeden Sonntag  
Öffentlich  
**TANZ**  
Kein Tanzpaar hat  
gegründet Partell.  
Jed. Sonntag großes  
**Tanz-  
Kränzchen**  
**Spiralbohrer**  
aus S. S. u. Holz  
best. taucht zu den  
best. Preisen gegen  
Rost, etc. etc. etc.  
**Aug. Ströter**  
Seidenstr. 58, 2. Stk.

**DK**  
38. Mathiasstrasse 38.  
Nur bis Montag  
**Lepain**  
der  
**König  
der  
Diebe**  
I. und II. Teil  
Spannende Akte  
Ferner:  
**Joe Deebis**  
in  
**Der heulende  
Wolf**  
4 Akte.

**Odertor-  
Lichtspiele**  
Weinstrasse 53/55.  
Von Sonnabend b. Montag  
Sensations-  
Programm  
**Erika Glässner**  
die best. Schauspielerin a.  
Moral u. Sinnlichkeit in  
**Die Sünderin**  
Hochdramatische Sitten-  
u. Familien-Tragödie  
6 spannende Akte.  
Außerdem  
das gediegene humorist.  
Beiprogramm.  
Sonntag von 3-4 Uhr  
Gr. Kindervorstellung.

**V.G.L.**  
Volks-Garten-Lichtspiel  
48 Michaelstraße 48  
Straßen-Linien 16, 22, 23  
Nur einige Tage.  
Beginn 4 Uhr!  
Allein. Erstaufführung  
recht für Breslau.  
**Gleiches Blut**  
Sensat. Liebes-Drama  
in 4 grossen Akten.  
In der Hauptrolle:  
Carsten Cartellieri.  
Ferner:  
**Filmerherzen**  
oder  
**Eine lustige  
Filmkonkurrenz**  
Lustspiel in 3 Akten.

**V.G.L.**  
**Fledermaus-  
Lichtspiel**  
Ulmer Strassen 21.  
Von 21.-23. April  
Das Sensat.-Drama  
**„Die Gift-  
mischerin“**  
Erscheinung einer  
Schönen Frau  
(5 Aktenlang.)  
Ferner:  
Ein Abenteuer des  
berühmten Detek-  
turs Phantomas

**Die Gift-  
mischerin**  
Erscheinung einer  
Schönen Frau  
(5 Aktenlang.)  
Ferner:  
Ein Abenteuer des  
berühmten Detek-  
turs Phantomas  
**„Die  
Diamanten  
und Franz“**  
Kriminal-Schwank  
in 5 Akten  
mit Roll Loer als  
Phantomas

**„Die  
Diamanten  
und Franz“**  
Kriminal-Schwank  
in 5 Akten  
mit Roll Loer als  
Phantomas

**Applien  
Lichtspiel**  
West  
Sonnabend - Montag  
Der  
Monumental-Film  
unserer Zeit!  
**Die Sünden  
der Väter!**  
Grosser  
sozialer Kulturfilm  
zur Bek. der Ge-  
schlechtskrankh. in  
4 dram. Akten.  
Im humoristischen  
Beiprogramm  
**Albert Paulig**  
in dem tollen  
3-Akter  
**Die Seele  
des Bettes.**

**ZEPTE-  
KINO**  
Klosterstr. 47  
Täglich bis Donnerstag  
**Herrin der Welt**  
7. Teil.  
Menschheitstragödie.  
Ausserdem:  
Lustspiel:  
**Um die Wurst.**

**Kammer-  
Lichtspiele**  
Schweidnitzer Strasse.  
**Mia Mai** 3. Teil.  
**Veritas vincit.**  
Ausserdem:  
Der Teufel und  
die Madonna.

**TIVOLI-  
Lichtspiele**  
Neudorfstr. 33  
Direkt: G. Scheib  
Nur 4 Tage  
**Desperados**  
ein Zeitfilm in 5-  
sensationellen Akten.  
**Bergschrecken**  
Ein Eifersuchtsdrama  
in 4 Akten.  
Wenn der  
Flieder blüht  
Ein lustiger Film  
in 3 Akten.  
Voranzeige für die  
beiden grossen Schlager  
**Kerw u.  
Lustige Misseth.**

**Im Konzertlokal  
„Gambrius“**  
Wörtherstr. 14  
u. d. Weissenburgerstr.  
Sind alle  
**Freikonzerte**  
v. Rumm-Sohn-Orchester  
statt - Für Speisen und  
Getränke wird gesorgt.  
Um zahlr. Besuch bitten  
**J. Nieslowy.**

**Schöne helle  
Schlafzimmer**  
bestehend:  
1 Spiegel, 1 Schlaf-  
tisch mit 2 Stuhl-  
chen mit Patent-  
auslegergestellen und  
Sessel, 2 Schlaf-  
tische mit Stuhl

**Max Giesel**  
Brüderstr. 23.  
**Häuten, Felle**  
jeder Art taucht  
zu allerhöchsten  
Tagespreisen  
**Ginski & Kisch**  
Seidenstr. 51/51b

**Häuten, Felle**  
jeder Art taucht  
zu allerhöchsten  
Tagespreisen  
**Ginski & Kisch**  
Seidenstr. 51/51b

Der abendliche  
**MASSENANDRANG**  
beweist das große Allgemeininteresse  
für die gewaltigen internationalen  
täglich 8 Uhr stattfindenden  
**Ringkämpfe**  
im **ZIRKUS BUSCH**  
Neben d. erstklass. Variete-Programm  
Sonnabend folg. Sensations-Turniere:  
**Carl Saff** gegen **Kopitschko**  
(Europa-Meister) (Russland)  
**Poyrzeba** „ **Stalling**  
(Hannover) (Bremen)  
**Bilkau** „ **v. d. Born**  
(Hamburg) (Holland)  
Entscheidungskampf  
**Jankowski** gegen **Steisiock**  
(Danzig) (Breslau)  
Am Sonntag ringen:  
**Thomson** gegen **Steisiock**  
(Neger Champion) (Breslau)  
**Schwarz** „ **v. d. Born**  
(Leipzig) (Holland)  
**Loezig** „ **Sturm**  
(Ober-Schles.) (Weltmeister)  
**Kopitschko** „ **Bilkau**  
(Russland) (Hamburg)  
VORVERKAUF:  
Barzsch, Kilian & Co., Taubenplatz, und  
an der Zirkuskasse von 11-2 Uhr und ab  
abends 6 Uhr.

**LUNA-PARK**  
BRESLAU-MORGENAU  
Täglich ab 7 Uhr: **Konzert**  
Jeden Sonntag u. jed. Freitag  
**KONZERT und LUNA-BALL**

**Kabarett  
Kakadu**  
Nikolaistr. 65/68. Dir.: K. Wengrzik.  
Wochentage: Anf. 7 1/2 Uhr. Sonnt.: Anf. 6 Uhr.  
Das glänzende  
**April-Programm.**

**Central-Ball-Saal**  
(Deutscher Kronprinz) A. Hahn  
Westendstrasse 50/52, Strassenbahnlinie 1 u. 21.  
Jeden **Mittwoch** und **Sonntag**  
**Grosser Tanz**

**ELFEN-SÄLE**  
Friedrich-Wilhelm-Strasse 32  
Jeden Sonntag:  
**Grosser öffentl. Tanz**  
Um gültigen Zuspruch bitten  
Der Wirt  
E. Neldner

**Ehe Sie Möbel kaufen**  
besucht Sie mein Möbellager ohne Kaufzwang  
Vergleichen Sie bitte Preis u. Qualität  
der Möbel  
**E. Volkert, Möbelhaus**  
Nur Adalbertstraße 13, 17 u. 19  
Hauptstelle an der Scheidegger Straße  
Fernsprecher: Amt Ohle 1547.  
Freie Lagerung der Möbel bis zur Abnahme.

**Rein Aluminium-  
Kochgeschirre u. Eßbesteck**  
besteht an Wiederverkäufer  
**Metallwaren-Fabrik**  
**S. Friedrich Kurzbart**  
Breslau 13  
Steinstraße 18 - Fernsprecher Ring 2105.

**Waschstoffe**  
in Seife, Seifen und  
Säure gelöst und ge-  
wässert Meter 13,75,  
14,50, 15,75, 18,50,  
21,50 bis 24,50  
Nur eine reich. Kapfel,  
Nur 26,75, Eschgrün-  
seife, Gardinenseife,  
Reiber und Kuchenseife  
bilden zu verkaufen.  
**G. Friedländer**  
Sonnestr. 30  
Händlerverzeichnis unter  
F. Müller, Nikolaistr. 16/17

Durch die eidbrüchige Soldateska  
wurde in den Tagen der Gegenrevolution  
ermordet unser Kamerad  
**Ernst Demmich.**  
Tapfer und unermüdet hat er stets  
für die Freiheit des Volkes gekämpft;  
sein Wirken soll uns in dieser Hinsicht  
immer ein Vorbild sein.  
Der Republikanische Führerbund  
Ortsgruppe Breslau.

**Tabakwaren-Lager**  
Westendstrasse 25,  
Friedrich-Wilhelm-Strasse 36,  
Schweidnitzer Strasse 5  
und Viktoriastrasse 98.  
**Gute Rauchtabake.**  
Zigarren, Zigaretten, Kantabake  
bei großer Auswahl preiswert.

**Stoffe**  
für  
**Anzüge, Mäntel und  
Kostüme**  
in größter Auswahl  
zu billigen Preisen.  
Euchlager  
**Arthur Ascher**  
Friedrich-Wilhelm-Strasse 3  
Eingang Hausflur.

**Häute und Felle**  
jeder Art kaufen zu höchsten Tagespreisen  
**Gutsche & Co.**  
Breslau 1, Ursullinerstr. 19/20, Ecke Stockgassee  
Fernspr. Ohle 1171, nach Geschäftsschluss Ohle 6295

**Satin-Unterröcke**  
sehr preiswert.  
**M. Metzner & Co., Breslau**  
Ecke I. Schweidnitzer Str. 52, Fernspr. Ohle  
Gartenstr., neben Licht.

**Achtung!**  
Die besten und  
billigsten **Zigaretten**  
kauft man bei  
**Adolf Hayn,** Hummel 16  
Geschäft.

Wundervolle,  
üppige  
**Büste**  
erhält Frauen jed.  
Alters durch meine altbewährten  
**Büstenpräparate**  
zu Mk. 7.- und Mk. 9.-  
beides zusammen, meistens  
zur Kur erforderlich,  
nur **Mk. 15.-**  
Streng diskreter Versand v.  
**Gummiwaren**  
für Damen und Herren  
Spülspritzen, Irrigator,  
Leib- u. Monatsbinden.  
Ferner empfehle bei  
**Perioden-  
störung**  
u. Unregelmäßigkeiten  
mein altbew. Präpar. Preis  
freiwill. Dankschreib. Viele  
Mk. 9.- u. Mk. 15.-, extra-  
stark Mk. 25. Kataiog  
kostenlos geg. Rückporto.  
**Fr. Barthel** Breslau 11/17  
Sonnestr. 61/2

**Militär- und  
Zivil-Garderobe**  
wird gewend., gelend., gerei-  
nigt, angebeftet u. geputzt  
Hauptstr. 31, im Suden.

**Stannen-  
erregend**  
richt. Apotheker Dr. Götter's  
Heilzweck gegen Hautkrankh.  
Flechten, Gekörbe, Schind-  
den, Krampfadern (besonders bei  
Frauen), offene Pflaue, Wunden,  
wunde rissige Haut, Frost-  
schäden, Verbrennungen usw.  
- Die Salbe wirkt haut-  
beruhigend, schmerz- und juck-  
reizstillend. Originalpackung  
à M. 6.- u. M. 3.-. Nur allein  
echt durch die Apotheke am Go-  
lden Adler, Bergstr. 175, Alexan-  
drinenstr. 41, Göggestr. 10, Jahre 1886.  
Zweitälteste Apotheke Berlin.

**Inferate**  
gab, in der Sät., etc. etc.  
größten Erfolg.

Nach dem 9. November 1918 trat die Reaktion in den führenden und einflussreichen Beamtenstellen zunächst verwaschen in den Hintergrund. Aber sie verschwand nicht, sie verdeckte sich nur, um später wieder die alte Reaktion offen walten zu lassen. Die Tage des Rapp-Butschs waren für die vielen reaktionären Geister unter der Beamenschaft eine willkommene Gelegenheit, aus ihrem kaiserlichen „schwarz-weiß-roten“ Herzen keine Mördergrube mehr zu machen und sich offen zu den Rapp-Lüttwigers zu bekennen. Wie bei den Balkumhorden die Offiziere, so stehen auch heute nach dem Fehlschlagen des Putschs die gegenrevolutionären Beamten in führender Position natürlich wieder „treu und brav“ hinter der verfassungsmäßigen Regierung; aber nach wie vor haben sie kraft ihrer Stellung die Mittel in der Hand, politisch mißliebige, oppositionelle und radikale Elemente des Beamtenkörpers zu schikanieren und zu maßregeln. Dazu sind diese Herren um so eher in der Lage, als es im Augenblick noch verhältnismäßig wenig Beamte gibt, die den Kampf um die politische und wirtschaftliche Besserstellung der Reichs- und Staatsbeamten, unbeschadet der Konsequenzen, aufgenommen haben.

Das deutsche Volk steht unmittelbar vor den Wahlen. Kein Wunder daher, daß die Parteien aller Richtungen um die politische Gunst der Beamenschaft buhlen. Die Deutschenationalen haben bisher die Beamten sowohl als auch die Arbeiter immer nur als Objekte der Gesetzgebung angesehen. Und wenn jetzt auch die Demokraten plötzlich entdecken, daß in ihrem Busen für die Beamten ein warmes Herz mitleidend schlägt, so muß auch diesen Leuten die Frage vorgelegt werden, was sie denn eigentlich vor den Novembertagen 1918 Positives für die Beamenschaft geleistet haben. Alle heuchlerischen Versprechungen der bürgerlichen Parteien laufen darauf hinaus, mit ungeheurem Phrasenschwall Stimmenfang zu treiben.

Daß auch die Rechtssozialisten mit einer umfangreichen Propaganda unter den Beamten eingesetzt haben, versteht sich am Rande. Aber auch hier muß den Beamten ins Gedächtnis gerufen werden, daß es die zweifelhafte Koalitionspolitik der Rechtssozialisten gewesen ist, die erst der Gegenrevolution in den Sattel half und die Beamenschaft wieder am Haarsbreite um die wenigen sauer erkämpften Rechte gebracht hätte.

Das Bürgertum kann nur herrschen, weil es sich auf eine abhängige und politisch entrechtete Beamenschaft stützt. Die U. S. P. dagegen erstrebt die politische und die wirtschaftliche Gleichberechtigung der Beamenschaft und sucht zur Erreichung dieses Zieles das Hand-in-Hand-Arbeiten der Beamten mit der organisierten Arbeiterschaft zu fördern.

Die gegenrevolutionäre hohe und niedere Amtsbureaokratie ist nach wie vor am Werke, sich hinter den Kulissen durchzusetzen. Es ist auch für die Reichs- und Staatsbeamten höchste Zeit, diesen reaktionären Treibern ein Ziel zu setzen. Reichs- und Staatsbeamte: Wacht auf!

### Kapitalistische Wirtschaft.

#### Die fortwährenden Preissteigerungen. Eisen.

Essen. In der Hauptversammlung des Roheisenverbandes und in einer anschließenden Besprechung mit Vertretern der Regierung, der Verbraucher und der Arbeitnehmer wurden mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums folgende Erhöhungen der Inlandspreise für Lieferungen im April beschlossen: Hämatit 50 Mark pro Tonne, Sieserei-Roh Eisen I 21 Mark pro Tonne, Sieserei-Roh Eisen III 21 Mark pro Tonne.

Die neuen Grundpreise stellen sich für April wie folgt: Hämatit 2338,50 Mark pro Tonne, Sieserei-Roh Eisen I 1776 Mark pro Tonne, Sieserei-Roh Eisen III 1775 Mark pro Tonne.

Die Preise für Siegerländer Stahl und Siegeleisen wurden aus dem gleichen Grunde um 96 Mark pro Tonne erhöht.

Die Erhöhung des Preises für Eisen als Grundstoff hat eine allgemeine Preissteigerung zur Folge. So geht die Schraube ohne Ende weiter. Nur die Sozialisierung kann dieser Anarchie ein Ende bereiten.

#### Dividenden.

Schieferwerke Kusbauer, A.-G., in Saalfeld a. d. Saale 8 Proz. Dividende und 7 Proz. Bonus gegen 0 Proz. in den Vorjahren.

Den Aktionären ging es nie besser als in der vollen Schieber-Republik Deutschland.

### Gewerkschaftliches.

#### Ein interessanter Vergleich.

Das Märchen von den hohen Arbeitslöhnen in Deutschland ist das A und O bürgerlich-kapitalistischer Wirtschaftsbetrachtung. In Wahrheit ist es umgekehrt. An der Valuta gemessen ist der Lohn des deutschen Arbeiters im Verhältnis zu den ausländischen Arbeiterlöhnen geradezu jämmerlich. Ein Vergleich zwischen den deutschen und den holländischen Reallöhnen ist deshalb von bedeutendem Interesse. Nach den bis zum November 1919 veröffentlichten Tarifverträgen betrug der Wochenlohn in Holland für:

Glasarbeiter	30,- fl.
Zimmerleute	20,- fl.
Baufacharbeiter	20,- fl.
Dienbauer	40,- fl.
Smokateure	20,- fl.
Arbeiter in Wappelfabriken	24,- fl. (mittl. Lohn)

Metiererschneider	20,- fl.
Lederarbeiter	22,- fl.
Geschulte Metallarbeiter	23,- fl.
Ungeschulte Metallarbeiter	20,- fl.
Geschulte Arbeiter, Schiffbauer	23,- fl.
Ungeschulte Arbeiter, Schiffbauer	20,- fl.
Arbeiter in Kartoffelmehlfabriken	23,- fl. (Minimumlohn)
Arbeiter im Röhrenhandel	23,- fl. (Minimumlohn)
Ruffächer	20,- fl.
Landarbeiter	3,25 fl. Tagelohn im Sommer

Berechnet man den jetzigen Kurs der Mark mit 100 M. = 5 Gulden, so ergibt sich, daß beispielsweise der Wochenlohn eines ungeschulten Metallarbeiters in Mark umgerechnet 400 Mark, der eines Glasarbeiters 600 und der eines Ofenheizers gar 800 Mark betragen würde. Und damit vergleiche man nun die deutschen Löhne!

### Soziales.

#### 200 Millionen Mark Totalisatorumsatz.

200 Millionen Mark Totalisatorumsatz auf den Berliner Rennbahnen. Trotz der beschränkten Anzahl von Renntagen hat der Umsatz an Totalisator auf den Berliner Rennbahnen in der beendeten Rennzeit die Höhe von 202 730 530 Mark erreicht. (Zeitungsnachricht.)

200 Millionen Mark haben die Berliner im Jahre 1919 auf die Pferderennbahnen getragen. In diesem Jahre kann eine Unzahl Kinder nicht an Ausflügen teilnehmen, weil ihre Eltern nicht das Jahrgeld ausbringen. Die Eisenbahn kann den Kindern keine Freifahrt zum Landaufenthalt geben, weil das Geld des Stattes noch immer für Pferde- und Munitionsvorsorgung gebraucht wird. Sie kann den Kindern nicht einmal Fahrgelegenheit am Sonntag sichern, weil der Andrang zu den Rennen zu groß ist. Fuhrwerke für Kinderausflüge können nicht zur Verfügung gestellt werden, weil die Pferde um die Wette rennen müssen. Damit einige Duzend Pferde sich austummeln können, werden den Kindern Spiel- und Rasenflächen vorenthalten. Und das „Volk“ mäht sonntags freiwillig diejenigen mit Millionen, die es wochentags unter dem Zwang von Flammen- und Minenwerfern ausbeuten, während das Ausland Nahrungsmittelpenden für Deutschlands Kinder sammelt. Es ist eine herrliche Welt, in der wir leben.

### Aus der Provinz.

#### Absetzung lappistischer Landräte.

Die Landräte v. Rother (Liegnitz), v. Schroetter (Schwedenberg), v. Schumann (Steinau), v. Ravenstein (Guhrau), Rojan (Dels), Graf Limburg-Sirum (Neumarkt) und Sapor (Ramskau) sind wegen Unterstützung des Rapp-Butschs vom Dienst dispensiert worden.

#### Glas.

Das hiesige Frauengefängnis ist seit dem 30. Januar d. J. mit Militäruntersuchungsgefangenen belegt. Der größte Teil besteht aus Leuten des ehemaligen Reichswehr-Infanterie-Regiments Nr. 63 und der 3. Marine-Brigade. Die „Verbrechen“ sind ganz minimal und eine Aburteilung findet alle hohen Festtage mal statt. 4 Mann vom Reichswehr-Infanterie-Regiment Nr. 63 haben wegen Wachvergehens einviertel Jahr in Untersuchungshaft gesessen. Am 24. März sind die Betreffenden zu 6 Wochen Haft bzw. Mittelarrest verurteilt worden. Die Strafe wurde für verbüßt erklärt; die Leute befinden sich aber heute noch im Gefängnis, da eine Abholung trotz Aufforderung an die Truppe bis jetzt nicht erfolgt ist. Alle Gefangenen tragen

### Bezirks-Parteitag.

Sonntag, den 9. Mai, morgens 9 Uhr, findet in Breslau im Deutschen Kaiser, Frankfurter Straße 119, der Bezirks-Parteitag für Mittel-, Nieder- und den von der Entente unbefreiten Teil Oberschlesiens statt.

#### Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht gibt Genosse Hellmann.
2. Organisationsberichte und Reichstagswahlen. Referent Genosse Ziegler.
3. Auffstellung der Wahllisten zur Reichstagswahl.
4. Neuwahl der Bezirksleitung.
5. Verschiedenes.

Jede Ortsgruppe wird aufgefordert, auf je 100 Mitglieder einen Delegierten zu wählen. Ortsgruppen unter 100 Mitglieder haben das Recht auf Entsendung eines Delegierten. Um die großen Kosten für die Delegation zu verringern, empfehlen wir den größeren Ortsgruppen auch nur einen Delegierten mit Mandat zu entsenden. Diese Mandatsinhaber haben das Mehrstimmrecht bei Abstimmungen des Bezirks-Parteitages, und zwar pro 100 Mitglieder eine Stimme; aus den Mandatsbescheinigungen muß die Stimmenzahl seiner Ortsgruppe hervorgehen. Ortsgruppen, die aus irgend welchen Gründen keinen Delegierten senden können, müssen eine Nachbarortgruppe mit dieser Vertretung betrauen. Für Unterkunft sorgt Genosse Wuttka, hier, Märkische Straße 96/98, Haus 6 und wollen sich die Genossen an diese Adresse bis spätestens 6. Mai schriftlich wenden.

Die Ortsvereine wollen umgehend die Anzahl ihrer Mitglieder, den Namen des Vorsitzenden und die genaue Adresse desselben ihrer Kreisleitung mitteilen.

Bezirksleitung der U. S. P. Breslau.

ihre Wäsche bereits 2 bis 5 Monate. Am 21. März haben nur Angehörige der 8. Reichswehr-Brigade zum erstenmal 5 Mark Löhnung erhalten. Das Essen läßt manchemal viel zu wünschen übrig. Das Rauchen ist laut Kommandanturbefehl verboten, obgleich eine Reichswehrverfügung besteht, die jedem Gefangenen das Rauchen gestattet. Ebenso verhält es sich mit dem Lesen von Zeitungen und Büchern. In anderen Gefängnissen ist es jedenfalls gestattet. Sofortige Aenderung dieser Zustände ist dringend notwendig.

#### Hersdorf.

Die hier seit vielen Jahren bestehende Papierfabrik soll eingehen. Die Maschinen sollen (mit großem Nutzen natürlich) an das Ausland verkauft werden, nur deshalb wird ja auch der Betrieb geschlossen! Dadurch würden viele Arbeiter brotlos werden. Um die Angelegenheit zu klären, fand jüngst eine Sitzung statt, an der der Gemeindevorsteher, der Landrat des Kreises, der Direktor der Papierfabrik, der Gewerkschaftler Krause und Genosse Bruneder von unserer Partei teilnahmen. Die Direktion erklärte, daß sich der Betrieb nicht mehr rentiere. Der Landrat trat für die Aufrechterhaltung des Betriebes ein. Genosse Bruneder betonte, daß die Verschlebung der so notwendigen Maschinen ins Ausland ein Verbrechen an der deutschen Volkswirtschaft sei. Die Arbeiter sollen aus diesen Maschinen die Lehre ziehen und sich das Selbstbestimmungsrecht in den Betrieben erkämpfen. Jetzt sollen sie brotlos gemacht werden. Die Sitzungsteilnehmer anerkannten die dringende Notwendigkeit zur Schaffung von Arbeitsstellen, um die freiwerdenden Arbeiter der Papierfabrik unterzubringen.

#### Liegnitz.

Einer der Sammelpunkte der schlesischen Reaktionäre und Putschisten ist Liegnitz, und zwar laufen alle geheimen Verbindungen bei dem Reservelieutenant Hahn, Holteistr. 10, Witinhaber der Firma „Hofflieferant“ Schneider zusammen. Auch der Lieferant des Liegnitzer Konsumvereins, der Bäcker der Bruchmühle Hirschdorf, ist stark beteiligt. Das Erkennungswort der Reaktionäre heißt: „Hallo, Bertal!“ In vielen Ortschaften des Kreises sind Balkümer, Jaupelshelben, Lühowjäger usw. untergebracht. Also: Arbeiter, nicht Gewehr bei Fuß, sondern im Geigenteil, Gewehr im Anschlag.

#### Hersdorf.

Dienstag, den 20. April, fand in Hersdorf die 2. Versammlung der „Roten Woche“ im Waldenburger Revier statt. Der Saal war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt, und die Versammelten lauschten dem Referat des Genossen Gruschwitz, der die jammervolle Politik der Regierung an den Pranger stellte und den Arbeitern einschärzte, daß das Proletariat die politische Macht erringen müsse, um den Sozialismus zu verwirklichen. In der Diskussion erklärte sich der Mehrtheiler Franz zur Uebertragung aller Anwesenden für Kampf mit den Woffen. Er geißelte gleichfalls die Unfähigkeit der Regierung und malte ein sehr zutreffendes Bild von der völligen Unfähigkeit seines eigenen Parteigenossen Philipp.

Stürmischen Beifall erntete im Schlußwort Genosse Gruschwitz, als er Franz gegenüber hervorhob, daß er durch seine eben gemachten Ausführungen das Todesurteil über die eigene Parteipolitik gesprochen habe, daß er demnach die Politik der U. S. P. als richtig anerkennt und daß er, wenn es ihm Ernst mit seinen Ausführungen ist, seinen Uebertritt zur U. S. P. vollziehen muß.

Genosse Gruschwitz schloß mit dem Appell, auf dem Boden der Diktatur und der Arbeiterräte die Einigung der Arbeiterklasse zu vollziehen.

Eine reiche Zellerammlung für die Opfer des weißen Schreckens und zahlreiche Uebertritte zur U. S. P. waren das Ergebnis.

#### Öffentliche Versammlungen der U. S. P.

fanden in dieser Woche in Felshammer, Alt-Lässig und Rothenbach statt. Referent war Genosse Birkenfeld aus dem Ruhrgebiet. Ueberall war der Erfolg glänzend. In Felshammer traten 90 Personen, in Alt-Lässig 10, in Rothenbach 50 in die U. S. P. ein. Die Mehrzahl war bis jetzt in der rechtssozialistischen Partei organisiert. — Auch in Frankenstein fand vor einigen Tagen eine öffentliche U. S. P.-Versammlung statt, in der Genosse Zug, Langenbielau, über das Thema: „Welche Lehren hat das Proletariat aus dem Rapp-Lüttwisch-Putsch zu ziehen?“ sprach. In der Diskussion versuchte ein Zentrums-Rechtsanwalt aus Frankenstein das Wüten der Sozialisten im Ruhrgebiet zu vertheidigen. Natürlich wurde diese klägliche Figur bald abgefertigt. — In Neusalz, Königszelt, Weigelsdorf, Schlegel, Reichenbach und Langenbielau referierte Genosse Müller, Breslau. Ausgezeichnet verstand er es, den Zuhörern das Wesen des Kapitalismus klarzumachen. Der Rapp-Butsch war nur die Folge der „Demokratie“, die in Wahrheit eine Diktatur des Kapitals und der Maschinenwächter gegen das Proletariat ist. In den Arbeiterräten muß die Einigung der Massen erfolgen. Die Versammlungsergebnisse waren überall prächtig. In Langenbielau wurden 56 Neuaufnahmen vollzogen. Verschiedene Ortsgruppen der S. P. D. wollen geschlossen zur U. S. P. übertreten.

#### Dels.

Hier ist eine Volkswehr aus organisierten Arbeitern bestehend gegründet worden.

#### Wichtig!

Kreisleitungen haben alle Gelder, die der Bezirksleitung Breslau gehören, auf das Konto Nr. 3199, Parteisekretär Willy Ziegler in Breslau, abzuführen.

Bezirksleitung Breslau.

**Kofales.**

**Junge Kämpfer.**  
Edwin Goerle.

Kun ist die Luft wie junger Wein,  
Selbst alte Leute machen ein Gelächter,  
Und milde sind die strengen Augenwächter —  
Wein Mädchen komm: Wir wollen ausgelassen sein.

Zwei Adler wir, zwei Schmetterlinge, Kinder,  
Die toll in Gras und Blumenfeldern prassen.  
O Sprung! O Tanz! O seliges Sich-fallen!  
Im Wettlauf überrennen wir den Winter.

Dem wir sind jung. Trotz Meider und Verderben.  
Das Leben schäumt im hochgefallten Becher.  
Die Zukunft öffnet leuchtende Gemäuer —  
Kling, Pöan, vor der Schicksal! Kling, Lachen vor dem Sterben!

**Noch immer die Inquisitionskammer des Kappischen  
Generalkommandos.**

Der Arbeiter Erich Heimlich, Siebenhufener-  
Kraße 50, berichtet: „Ich wurde am 17. März im Restaurant  
Opik, Siebenhufenerstraße 48, auf Antrage von Spiegeln von  
11 Soldaten verhaftet, zuerst in die Gasanstalt, dann in das  
Schloßgebäude und schließlich in das Generalkommando  
gebracht. In einem der Vordereller wurde ich schwer mißhandelt;  
dabei tat sich besonders ein Oberleutnant Schmidt oder  
Schmitz hervor. Mit Gummistiefeln wurde ich dann in einen  
Hinterkeller getrieben und wiederum geschlagen. Schließlich brachte  
man mich in einen Raum im zweiten Stockwerk, in die soge-  
nannte Kollertammer. Dort richtete man mich fürchterlich zu  
Ein Feldwebel Walter und ein Spielmann Diskup benahmen  
sich wie Bestien. Mehrmals war ich bewußtlos. Meine Klei-  
dungsstücke wurden völlig ruiniert. — Auch dieses Zeugnis ist ein  
Beweis dafür, wie infam sich die Soldateska in jenen Tagen be-  
nommen hat. Bestrafung der Schuldigen? Sie laufen  
frei herum und kein Haat wird ihnen getrümt.“

**Die Beerdigung.**

des von den Kapp-Bestien ermordeten Genossen Ernst  
Demnich fand Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der  
Anatomie nach dem Oswiger Kommunalfriedhof statt. Der  
Trauerzug, der circa 6000 Personen umfaßte, ging über die  
Tiergartenstraße, Kaiserbrücke, den Ohlauer Stadtgraben,  
die Schweidnitzer Straße (Generalkommando und „Schlesische  
Zeitung“), Ring, Rosenhaller Straße zum Friedhof. Er  
dauerte circa 3 Stunden. Ueberall floß der Straßenverkehr,  
Zahlende standen auf dem Bürgersteig und ließen den Zug  
an sich vorbeiziehen. Die Gedächtnisrede hielt Prediger  
Wolfsdorf von der freireligiösen Gemeinde. Er schilderte  
den Verbliebenen als reinen Charakter und aufgeklärten Geist,  
der im Kampf gegen die Macht der Finsternis gefallen ist.  
Fromme Mörder haben ihn erschlagen. Im Namen der  
U. S. P. sprach Genosse Lubinski den Angehörigen des  
Toten das tiefste Beileid aus. Demnich hat stets in  
Wort und Tat für das sozialistische Ideal gekämpft, deswegen  
wurde er von der Reaktion verfolgt, gemartert und gelüdet.  
Aber mögen noch so viele Kämpfer fallen, das Proletariat  
wird die Waffen erst aus der Hand legen, bis sein großes  
Ziel erreicht ist. Das Bewußtsein, für das Volk gestorben  
zu sein, muß den Angehörigen zum Trost reichen. Es  
folgten noch kurze Ansprachen des Kam. Wagner vom  
Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, des  
Herrn Frey vom Republikanischen Führerbund, des Ge-  
nossen Pirich von der U. S. P. und des Genossen Schleg  
Gegen 8 Uhr hatte die imposante Feier ihr Ende erreicht.  
Unzählige Kränze bedeckten das Grab. — Es fiel allgemein  
auf, daß die U. S. P. keinen Vertreter entsandt hatte.  
Ferner ist es nicht richtig, wenn verschiedene bürgerliche  
Zeitungen (General-Anzeiger, Morgenzeitung) dauernd von  
dem Kommunisi Demnich sprachen. Genosse Demnich  
war Mitglied der U. S. P. und nicht der U. P. D.

**Nochmals die Arbeiter-Entlassungen im Pferde-  
lazarett 32, Bürgerwerder-Kaserne 5.**

Sie erhalten folgende Zuschrift: „Die im Pferde-  
lazarett 32 vorgenommenen Arbeiter-Entlassungen stellen sich nunmehr als  
ein reaktionärer Akt der Reichswehr-Brigade 8 oder des  
hiesigen General-Kommandos heraus. Gestern Ochs ist  
kein Befehl dazu erteilt worden. Wir polnisch eingestellten Arbeiter  
verweigerten in den Kapp-Tagen den expeditionären Offizieren  
der Reichswehr-Brigade 8 den Dienst und sind nun damit aus  
die Straße gesetzt worden. Nur 8 Mann von 50 führten sich in  
jenen Tagen brav, vor feindsinnigen Offizieren Sachlage zu  
machen und uns in den Rücken zu fallen.“

Da das letzte Wort über diese eigenmächtige Befehlsbefugnis  
noch nicht gesprochen sein dürfte, erwarten wir von der Breslauer  
Arbeiterschaft Solidarität und von den sich zeitweilig gemeldeten  
Personen sofortige Zurücknahme ihrer Bepflich-  
tungen.

Die entlassenen Arbeiter des Pferde-  
lazarett 32, J. M. Paul Schütz.

**Wie Wehl-Schiebungen möglich sind.**

Am 14. d. Mts. wurde eine Kommission die vorstehenden  
Schreibebefehle in Weigwitz im hiesigen Kreise hat. Ein  
durchgehender Wagen vom Dom. Sachertwis mit 21 Ztr.  
Koggen und 19 Ztr. Weizen wurde angehalten und das Getreide  
beschlagnahmt. In Stelle der vorstehenden Weigwitz führt  
der Richter nur ein Einverständnis an die Wehle mit. Große  
Dominanz nach Wehle annehmen hand in hand. Während das  
gespaltene Proletariat arbeitet und dabei, führen die Domänen  
eine Wehle nach der anderen ohne Wehle in  
die Wehle. Das Wehl wird dann zu Wehle-  
preisen verkauft.

Espenden für die Opfer der Unruhezeit werden, wie jener-  
zeit berichtet, im Hauptbüro des Magistrats (Rathaus) entgegen-  
genommen. Es sind bisher 1000 Mark eingegangen.

**Mus der Partei.**

**Achtung!**

In der letzten Nummer des „Kommunist“ sowie in  
einigen Versammlungen wurden von Genossen der U. P. D.  
Vorwürfe gegen unseren Genossen Ziegler erhoben, indem  
man ihm in der Beiratsfrage Amtsjägeri vorwarf.

Dienstag, den 20. April, besaßte sich die Räteversamm-  
lung mit diesen Anwürfen und stellte einstimmig fest, daß die  
Vorwürfe jeder Grundlage entbehren und somit unberechtigt sind.

Eine Resolution, die das Vorgehen der Genossen der  
U. P. D. gegen Genossen Ziegler verurteilt, wurde ein-  
stimmig angenommen.

**Briefkasten.**

**Hakenkreuz - „Observator“.** Zur Kenntnis, daß wir auf  
Ihre anonymen „Belegungen“ verzichten. Für selbständige  
Laien der Segler ist die Redaktion nicht verantwortlich. Solange  
Sie übrigens zu feige sind, Ihren Namen zu nennen, (Sie  
schreiben stets anonym) betrachten wir Sie als üblen Hanswurst.

**Was gibt es in dieser Woche an Lebensmitteln?**

Außer den auf Brot-, Butter- und Fleischmarken zur Ver-  
teilung gelangenden Mengen werden abgegeben:

- a) vom 29. April bis 4. Mai:
1. Je nach Vorrat Schmalz- oder Süßrahm-Margarine auf Lebensmittelmarke L 21
  2. ausländische Safererzeugnisse auf Lebensmittelmarke L 22
  3. Auslandsbohnen auf Lebensmittelmarke L 23
  4. Marmelade auf Lebensmittelmarke L 24
  5. amerikanischer Grieß auf weiße Nahrungsmittelmarke 189
  6. ausl. Safererzeugnisse auf blaue u. rote Nahrungsmittelmarke 189 und braune Nahrungsmittelmarke 219
  7. 1/4 Pfund Brot auf Kartoffelmarke 30.

- b) vom 26. April bis 2. Mai:
1. 3 Pfund Kartoffeln auf Kartoffelmarke 29
  2. 3 Pfund Kartoffeln auf Kartoffelzusatzmarke Z 75c
- Tußerdem wird getr. Weizfahlf zum Preise von 40 Pf. für 1/4 Pfund marktfrei abgegeben.

- c) vom 3.—8. Mai:
1. 1 Kilo geiz. kond. Vollmilch auf jede blaue, braune und grüne Milchmarke (nicht grüne Krankenmarke).

Im Volksgarten-Lichtspielhaus, Michaelisstraße 48, rollt  
von Freitag ab „Gleiches Blut“, ein Siebesdrama in 4 Akten, über  
die weiße Wand. Die Handlung ist sehr fesselnd; in der Haupt-  
rolle Carmen Carlietti. Ferner steht noch „Glühender  
Berger“ oder „Eine lustige Filmkonturrenz“, Lustspiel in drei  
Akten, auf dem Programm. Hierzu noch die gute Orchestermusik.  
(Siehe Inserat.)

Verantwortlich: für den gesamten Inhalt Dagobert Lubinski;  
für die Inserate Fritz Ullrich;  
Druck: Buchdruckerei Büffel & Dantzel, sämtlich in Breslau.

**Sonder-Angebote**

unserer Spezial-Abteilung

**Damenkonfektion**

**Sommer-Mäntel** haltbare Stoffe . Mk. 265, 225, 188, **98<sup>00</sup>**

**Voile-Kleider** weiß und farbig . . . . . Mk. 268, 228, **110<sup>00</sup>**

**Leinen-Kleider** bast, flücker, rosa, blau . . . . . Mk. 105, **165<sup>00</sup>**

**Crêpe de chine-Kleider** aparte Fessons, Mk. 425, 385, **315<sup>00</sup>**

**Wasch-Blusen** Voile und Batist, farbig . . . . . Mk. **75<sup>00</sup>**

**Leinen-Blusen** bast, flücker, rosa, blau . . . . . Mk. 79, 56, **49<sup>50</sup>**

**Matinees** Crepon und Waschstoff . . . . . Mk. 77, **48<sup>75</sup>**

**Voile-Röcke** weiß . . . . . Mk. 75, **65<sup>00</sup>**

**Leinen-Röcke** weiß und bast . . . . . Mk. 75, **65<sup>00</sup>**

**Leinen-Röcke** schwere Qualität, blau, durch die Deko-  
ration gelitten . . . . . Mk. **75<sup>00</sup>**

**Rudolf Petersdorff**  
Breslau, Ohlauer-Strasse 8

**Fahrrad-Mantel  
und Schlauche**  
deutsche Friedensqualität und prima  
— Auslandsware —  
Fahrräder u. sämtlich. Zubehör,  
Karbidiampen und Karbid  
Grammophone, Platten, Nadeln  
— Große Auswahl — Billige Preise —  
**Schmidt & Kanold**  
Breslau 1, Bischofstraße 3  
Eigene Reparaturwerkstatt.

**Wir rufen alle**  
Damen, welche Hüte waschpressen haben,  
nach der bekannten Fabrik auf der  
**Goldarbeiter**  
Seite — Am Rathaus 16/17 — woselbst die Um-  
arbeitenungen schnellstens vorgenommen werd.  
**Martha Cohn**  
Am Rathaus 16/17, Goldarbeiterseite.

**Westendstraße 25**  
in **Zabawaren-Lager** kaufen Sie  
Santitas, Kiefernwaren, Rolle à 1,20 Mk., Hand-  
tasche in schwarzer Stoff, das Paat von 1,70 Mk. an.  
**•• Zigarren und Zigaretten billig ••**  
**Reinhold Kasper,**  
Schweidnitzer Straße 5 u. Viktoriastraße 96.

**+ Geschlechtskrankheit! +**  
Rasche Hilfe durch giftfreie Kuren.  
**Hararöhrenleiden**, (schwer auch durch Infekt. Gellung  
kurz Zeit ohne Schmerzen u. lokale Erscheinungen. Syphilis, eine  
Harnröhrenkrankheit, ohne Schmerzen, durchdringt die Harnröhren,  
Mannesschwäche, Kinnle wird zur Folge. Behandlung  
Bei jeder der drei Arten ist eine vollständige Heilung möglich  
mit geringen Leiden. Gelingen und bester Preis. Die  
Harnröhrenkrankheit. Behandlung gegen 1 Mk. für Probe und Examen  
in nachfolgender Dose. Bei jeder Heilung durch  
Spezialarzt Dr. med. **Dammann**, Berlin G. 77  
**Potsdamer-Str. 123B.** Sprechzeit: 9—11, 2—4  
Sonntags 10—11 Uhr.  
Genau Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Heilung  
möglich werden kann.